

Pressemitteilung

Auseinandersetzungen um Bibel, Koran und Tora

Hochkarätig besetztes Podium am Exzellenzcluster diskutiert unterschiedliche Lesarten der Heiligen Schriften – Islamwissenschaftlerin Angelika Neuwirth, Kirchenhistoriker Thomas Kaufmann und Judaist Ottfried Fraise kommende Woche in Münster erwartet – Kooperation der WWU mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung

Münster, 16. Juni 2017 (exc) Der unterschiedliche Umgang von Christen, Muslimen und Juden mit Bibel, Koran und Tora sorgt Forschern zufolge immer wieder für Konflikte. „Religiöse Traditionen, die ihre Heiligen Schriften als wörtlich von Gott offenbart ansehen, wehren sich zumeist gegen ihre historisch-kritische Interpretation“, sagt der Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack, Sprecher des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Uni Münster. „Das unterschiedliche Verständnis der Heiligkeit der Texte bestimmt inner- und interreligiöse Konflikte bis in die Gegenwart hinein.“ So löse die mutwillige Zerstörung des Korans durch christliche Fanatiker bei gläubigen Muslimen eine Empörung aus, die Angehörige anderer religiöser Gemeinschaften oder auch areligiöse Menschen zuweilen gar nicht nachvollziehen könnten. Der Wissenschaftler kündigte ein hochkarätig besetztes Podium zu diesem Thema am Exzellenzcluster an. Dazu werden am Donnerstag, 22. Juni, der Göttinger Kirchenhistoriker Prof. Dr. Thomas Kaufmann, die Berliner Arabistin Prof. Dr. Angelika Neuwirth und der Judaist PD Dr. Ottfried Fraise von der Uni Halle-Wittenberg erwartet.

Das öffentliche Podium „Arbeit am Text – Tora, Bibel und Koran“ beginnt um 20.00 Uhr in der Petrikerche am Jesuitengang in Münster. Veranstalter sind die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung und der Exzellenzcluster „Religion und Politik“. Der Abend ist Teil der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Wo das Wort ist, da tappe nach“ (Luther), die die Akademie im Rahmen des Jubiläumsprogramms „Luther 2017“ veranstaltet. Gefördert wird die Reihe durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur. Die Moderation des Abends in Münster übernimmt Historikerin Dr. Iris Fleßenkämper vom Exzellenzcluster.

„Heilige Schriften dienen der Abgrenzung“

„Das unterschiedliche Verständnis von der ‚Heiligkeit‘ der Bibel, des Korans und der Tora wirkt sich stark auf den Umgang der Gläubigen mit den Schriften aus, sei es im Alltag oder im Gottesdienst“, führt Prof. Pollack aus. Manche religiösen Strömungen ließen keinerlei Interpretation und historische Auslegung zu und hielten die Schriften letztlich nicht einmal für übersetzbar. „Die Schriften hatten dabei oft die Funktion, die Identität der eigenen religiösen Gruppen zu stärken und sie von anderen abzugrenzen.“

Auf dem Podium wollen die Wissenschaftler in kurzen Vorträgen und in der Diskussion erörtern, welche Praktiken der Textauslegung sich in den jüdischen, christlichen und islamischen Religionskulturen entwickelten, wie sich das auf Gruppenidentitäten auswirkte und wie Textauslegung und Alltagsleben einander beeinflussten.

So nimmt die Schriftauslegung einerseits Einfluss auf die Lebensführung der Gläubigen, andererseits wirken zeitgenössische Lebenspraktiken auf die Interpretation der Texte. Die Forscher nehmen auch in den Blick, wie Judentum, Christentum und Islam zu verbindlichen Versionen ihrer sakralen Texte kamen, obwohl innerhalb jeder Religion konkurrierende Gelehrtschulen über unterschiedliche Auffassungen stritten. Sie fragen zudem, wie Gelehrte mit den sakralen Texten der anderen Religionen umgingen.

Die Veranstaltungsreihe „Wo das Wort ist, da tappe nach“ (Luther) im Rahmen des Programms „Luther 2017“ beschäftigt sich in insgesamt vier Veranstaltungen mit dem Spannungsfeld von Text und Religion. Die ersten beiden Veranstaltungen in Darmstadt und München befassten sich mit religiöser Toleranz in der Literatur und mit vergleichenden Überlegungen zur religiösen und zur poetischen Inspirationskraft. In Münster stehen die sakralen Schriften im Mittelpunkt.

Zum Abschluss der Reihe geht es am 19. Oktober in Köln um die ästhetische Kraft religiöser Texte, um „Die Schönheit des Gotteswortes“. Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung mit Sitz in Darmstadt widmet sich der Pflege und Förderung der deutschen Sprache. Sie vergibt jährlich mit dem Georg-Büchner-Preis einen der renommiertesten Literaturpreise im deutschen Sprachraum. (vvm/ill)

Bildzeile: Plakat zum Podium „Arbeit am Text – Tora, Bibel und Koran“ (Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung)

Kontakt:

Dr. Regina Illemann
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters „Religion und Politik“
Johannisstraße 1, 48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 14 Nationen. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die

Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2018 mit 40,1 Millionen Euro.